

Biketrails: Im Bireggwald geht's vorwärts

Die komplizierten Besitzverhältnisse sorgten für Verzögerungen. Doch nun steht die Baueingabe kurz bevor.

Simon Mathis

Jetzt geht es vorwärts mit den Biketrails im Bireggwald auf Luzerner und Horwer Boden. Vom 20. November bis zum 9. Dezember wird das Projekt Biker-Lenkung in den beiden Gemeinden aufliegen, wie die Verantwortlichen mitteilen. Der Verlauf der Trails ist auf den Strecken, auf denen die Wege noch nicht bestehen, mit Pflöcken ausgesteckt. Mit dem Trailnetz sollen die Bikerinnen und Biker auf offizielle Wege gelenkt werden – die illegalen Trails werden aufgehoben. Das soll die Nutzungskonflikte im Wald entschärfen. Vorgesehen sind vier Abfahrtstrails und im oberen Bereich des Waldes eine kleine und grosse Runde.

Ursprünglich war geplant, dass die Baueingabe bereits im Frühling 2023 erfolgt. Woher kommt die Verzögerung? «Der Hauptgrund dafür waren weitere Detailabklärungen und das Zusammentragen der Unterschriften der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer», sagt der Horwer Gemeinderat Thomas Zemp (Mitte) auf Anfrage. Betroffen sind insgesamt 27 Parzellen – viele von ihnen klein.

«Die Erleichterung ist gross»

«Die Unterschriften von allen Grundeigentümern zu erhalten, war ein riesiger Aufwand», sagt auch Andy Stalder, Präsident von Mountainbike Luzern. Besonders entlang von Bewirtschaftungsstrassen sei die Dichte der Parzellen gross; denn dort gibt es sogenannte «Hosenträgerparzellen» – schlanke und schmale Grundstücke, die recht-



Bikerinnen und Biker in einem Wald.

Symbolbild: Getty

winklig von der Strasse abgehen. «Das führt dazu, dass der Grundeigentümer teils alle 50 Meter wechselt», erläutert Stalder. Aufgrund von Erbengemeinschaften sei mitunter die Beschaffung von über einem Dutzend Signaturen für eine Parzelle nötig gewesen.

Der langwierige Prozess habe kurzzeitig auch Sorgen geweckt. «Es gab einen Moment, da hatten wir das Gefühl, dass wir knapp am Projektabbruch vorbeischrammen», erzählt Andy Stalder. Umso glücklicher ist er jetzt, dass die Baueingabe erfolgen kann: «Die Erleichterung bei den Mountainbike-

rinnen und Mountainbiker ist gross.»

Wie viele Einsprachen wird es geben?

Erfreulich sei insbesondere, dass das vorliegende Projekt dem Konzept entspreche, auf das sich Mountainbike Luzern, die Stadt Luzern und die Gemeinde Horw mit den Grundeigentümern geeinigt hatten. Jedoch folgt bald schon die nächste Hürde: allfällige Einsprachen. «Wir sind gespannt, wie das Projekt aufgenommen wird», sagt Stalder. Die Zusammenarbeit mit den Naturschutzorganisationen und Quartierver-

einen bewertet er sehr positiv: «Wir sind so weit wie nur irgend möglich auf die Bedürfnisse der Vereine eingegangen.»

Gemeinderat Thomas Zemp sagt, dass man sich an diversen Mitwirkungs-Veranstaltungen bemüht habe, die Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufzunehmen. «Die Meinungen sind geteilt, ich habe Positives und Negatives gehört.» Seiner Einschätzung nach stammen viele kritische Stimmen aus der Stirnrüti. Jedoch: «Alle sind sich einig darin, dass der jetzige Zustand nicht so weitergehen kann.» Die Gemeinde Horw glaube an den Lösungsansatz der Biker-Len-

kung. «Von den Kritikerinnen und Kritikern habe ich bislang keinen Lösungsvorschlag gehört», hält Zemp fest. Einfach zu sagen «Wir wollen die Trails nicht» verbessere die Situation jedenfalls nicht.

Nach Erteilung der Baueingabe ist dann der Verein Mountainbike Luzern gefordert. Er trägt den grössten Anteil an den Erstellungskosten und muss 220 000 Franken aufbringen. Die Mittel sollen mehrheitlich über Crowdfunding und Sponsoren gedeckt werden. Die Gemeinde Horw beteiligt sich mit 120 000 Franken, die Stadt Luzern mit 15 000 Franken.